Ergebnisprotokoll Stadtteilbeirat St. Georg

Ergebnisprotokoll über die Sitzung des Stadtteilbeirats St. Georg am 24.06.2026.

Moderation:	Herr Bartz
Protokoll:	Frau Medebach
Datum:	Donnerstag, 21.05.2026
Uhrzeit:	18:05 Uhr Beginn | 21:08 Uhr Ende
Teilnehmer*innen:	56 Personen

Tagesordnung

1. **Begrüßung**
2. **Ergebnisvermerk der letzten Sitzung**
3. **Fragen und Anliegen aus dem Quartier**
   - 3.1. „Hate Attack“ auf Cafe Uhrlaub
   - 3.2. Aufruf zur Arbeitsgruppe Wohnraumschutz
   - 3.3. Petition zur Erinnerung an Kürşat Timuroğlu
4. **Vorstellung: aktuelles Konzept Repsoldstraße 27**
5. **Vorstellung: Sozialraumläufer**
6. **Vorstellung: Danziger Spielhaus**
7. **Vorstellung: Projekt "Bürgerräte erproben"**
8. **Fragen zum aktuellen Baustopp Heinrich-Wolgast-Schule** – Schulbau Hamburg angeschrieben
9. **Zahlreiche Baustellen in St. Georg** – Fragen zur Dauer und weiteren Koordination
10. **Verfügungsfondsanträge**
    - 10.1. St. Georg – eine bunte Kunstgalerie
    - 10.2. Initiative Solidarisches St Georg
11. **Sonstiges**
    - 11.1. Beobachtung von wiederholtem Betteln einer Person bei Gastronomiebetrieben
    - 11.2. Sexuelle Übergriffe auf Frauen und Kinder
    - 11.3. Kurzinformation zum Thema Tempo 30 in der Langen Reihe: VOLT-Antrag

11.4. Mittelübertragung Stadtteilbeirat aus 2025

11.5. Organisation Plakatverteilung im September

TOP 1: Begrüßung

Herr Bartz begrüßt alle anwesenden Personen. Es sind insgesamt 56 Personen anwesend. Davon sind 18 stimmberechtigte Mitglieder und 3 politische Vertreter*innen anwesend. Aufgrund der hohen Anfrage zu sonstigen Themen, weist Herr Bartz darauf hin, Anliegen beim Vorbereitungstreffen einzubringen oder mind. 2 Wochen vor der Sitzung per E-Mail bei der Geschäftsstelle einzureichen. Somit können Themen als fester Tagesordnungspunkt im Rahmen der Sitzung mit eingeplanter Zeit besprochen werden.

TOP 2: Ergebnisvermerk der letzten Sitzung

Änderung auf Seite 5: „Alsterchaussee“ zu „An der Alster“ ändern. Somit ist das Protokoll angenommen.

TOP 3: Fragen und Anliegen aus dem Quartier

3.1. „Hate Attack“ auf Cafe Uhrlaub

Eine anwesende Person informiert über den Hintergrund des TOPs. Aufgrund der „Hate Attacks“ auf das o.g. Café wird der Beirat um Unterstützung einer Stellungnahme zum Schutz des Cafés gebeten. Die Stellungnahme wird laut vorgelesen.

Änderung: Streichung des Bezugs zum CSD.

Abstimmung über Einreichung der Stellungnahme:

	Alle anwesenden Personen	Politische Vertreter*innen	Stimmberechtigte Mitglieder
Ja	56	3	18
Nein	0	0	0
Enthalten	0	0	0

Somit ist diese einstimmig angenommen.

3.2. Aufruf zur Arbeitsgruppe Wohnraumschutz

Eine anwesende Person informiert über den Hintergrund dieses TOPs. Es gebe bereits Interesse aus Sicht des Bezirksamts, dieses Thema intensiver zu behandeln. Die Idee sei, eine Minigruppe als AG zu gründen, die sich für den Wohnraumschutz einsetze. Interessierte können sich direkt bei der vortragenden Person oder bei der Geschäftsstelle melden.

3.3. Petition zur Erinnerung an Kürşat Timuroğlu

Eine engagierte Person, die sich bereits seit etwa einem Jahr für die Empfehlung einsetzt, teilt den aktuellen Stand mit. Diese sei bereits zum dritten Mal im City Ausschuss vertagt worden. Grund dafür sei, dass es keine fundierten Informationen Kürşat Timuroğlu gebe, die nachweisen würden, dass die Person ein sozial engagierter Anwohner gewesen sei. Aufgrund dessen wurde eine Petition zur Unterschriftensammlung gestartet. Weitere Informationen gebe es in der Stadtteilgeschichtswerkstatt und Stadtteilzeitung.

3.4. Petition zum Thema „Kürzung der Mittel für Schulbegleitung in Hamburg“

Ein Anwohner berichtet über die o.g. Petition anhand einer Präsentation und informiert den Beirat über ihm zugetragene Erfahrungsberichte zu dem Thema. Die Präsentation mit selbstständig

zusammengestellten Informationen ist dem Protokoll beigefügt (u.a. der untenstehende Link). Die Informationen werden über den Beirats-Verteiler geteilt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Informationen und Inhalte nicht von der Geschäftsstelle Stadtteilbeirat St. Georg verfasst wurden. Sie stellen nicht die Position des Stadtteilbeirats St. Georg oder seiner Geschäftsstelle dar.

Link zur Petition: https://www.change.org/p/keine-k%C3%BCrzungen-bei-schulbegleitung-in-hamburg-inklusion-braucht-unterst%C3%BCtzung?sign_confirm_error=failed_token

Ein Empfehlungstext wurde vorformuliert. Dieser wird dem Beirat laut vorgelesen. Es gibt keine Ergänzungswünsche. Der Beirat stimmt wie folgt ab:

	Alle anwesenden Personen	**Politische Vertreter*innen**	**Stimmberechtigte Mitglieder**
Ja	50	2	15
Nein	0	0	0
Enthalten	2	1	1

Somit ist die Empfehlung angenommen und wird an die zuständigen Behörden eingereicht.

TOP 4: Vorstellung: aktuelles Konzept Repsoldstraße 27

Vertreter*innen der Sozialbehörde und der steg sind anwesend. Sie präsentieren das aktuelle Nutzungskonzept des o.g. Projektes. Die Präsentation ist dem Protokoll beigefügt.

Wesentliche Inhalte:

- **Fokus Stadtteilflächen:** Bisherige Sammlung an Ideen mittels Workshops mit Anwohnenden; die Ideen können weiterentwickelt und ausgearbeitet, sowie weitere Ideen eingebracht werden

- **Immobilien-Begehung:** Jeden letzten Donnerstag des Monats um 18:00 Uhr werden Begehungen des Bestandsbaus unter Anmeldung angeboten. Anwohnende berichten über den Rundgang durch den Bestandsbau, der zur Inspiration für Stadtteil-Nutzungen dienen könne; über eine Teilnahme an der AG werde über den E-Mail-Verteiler des Beirats erneut aufgerufen werden; Eine Vertreterin der Stadtteilzeitung „Lachender Drachen“ nehme die Begehungs-Termine auf.
- **Weitere Nutzungen:** die verschiedenen Angebote werden im Gebäude miteinander verknüpft und darüber hinaus mit weiteren Angeboten im Stadtteil
- **Übergangsplätze nicht nur für Männer, sondern auch für Frauen***
- **Grobe Zeitplanung:** 2027/28 bauliche Umsetzung, Dauer ca. 1,5 Jahre, Sommer 2028 „Soft-Start“ (s. S. 8 Präsentation)
- **Bild des Gebäudes:** drei Bauteile A, B und C, der grüne Bereich sei bereits in Betrieb (s. Präsentation)
- **Nutzungskonzept:** herunterladen: https://dokumente.hamburg.de/resource/blob/1164196/436cf08756720029097bf7bd6a29b62c/d-nutzungskonzept-repsoldstrasse-data.pdf

Im Anschluss werden folgende Fragen besprochen:

- **Berücksichtigung Plätze für Frauen mit Kindern?:** Sei nicht speziell vorgesehen; organisatorisch aufwändig, da besondere Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden müssten; zudem siehe das Konzept der Übergangsplätze keine Schlafplätze für Kinder vor; im Rahmen der Beratung könne eine Begegnungsstelle bei Bedarf hergestellt werden; es werde darauf hingewiesen, dass es sich in dem Projekt nicht um Wohnungen, sondern um Übergangsplätze (Zimmer mit Einzel- und Doppel-belegung) handle

- **Stehen alle Träger für die unterschiedlichen Nutzungen fest?:** Fast alle; die Träger können zu diesem Zeitpunkt aufgrund laufender Prüfungen noch nicht öffentlichen benannt werden
- **Ist die finanzielle Umsetzung der Nutzungsleistungen möglich?:** Ja; Pressemitteilung: 31,5 Mio. € aus dem Haushalt von 2027/28 sei zugesagt
- **Ist die Finanzierung des Personals berücksichtigt?:** Das Projekt werde mit einem „Soft-Start“ anlaufen; bisher seien alle notwendigen Fachkräfte dabei; es werde nach weiteren Fördermitteln geschaut.

TOP 5: Vorstellung: Sozialraumläufer

Die Büroleitung des Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte, der Projektleiter der Sozialraumläufer und eine Sozialraumläuferin sind anwesend. Es werden Flyer mit den eingetragenen Routen der Sozialraumläufer verteilt. Das Projekt bestehe seit November 2025. Sie berichten über ihre Arbeit:

- Sozialraumläufer seien als Sicherheitsmitarbeitende ausgebildet: Sachkundeprüfung, mind. 1 Jahr Berufserfahrung, Ersthelfer, Brandschutzhelfer, Training für interkulturelle Kompetenz und Deeskalation
- Einsatzzeit: Montag-Sonntag von 6-22 Uhr im Schicht-System von jew. 6 Mitarbeitenden, Überschneidungszeit zwischen 12-14 Uhr mit 12 Mitarbeitenden
- Austausch mit Suchtbetroffenen meist obdachlosen Personen
- Präsent sichtbar sein
- Deeskalierend Konflikte frühzeitig erkennen und lösen
- Vertrauen aufbauen
- Erste-Hilfe-Leistung
- Vermittlung an Sozialberater*in

- Aus Erfahrungen der letzten Monate haben sich viele Rückmeldungen von den betroffenen Personen entwickelt und es sei Vertrauen aufgebaut worden
- Kontaktdaten werden über den E-Mail-Verteiler übermittelt

Im Anschluss schildern einige Anwohnende ihre Beobachtungen. Teilweise werden positive, aber auch negative Entwicklungen wahrgenommen. Besonders zur Sommerzeit habe die Situation zugenommen. Zudem bestehe eine gespaltene Wahrnehmung, über die Aufmerksamkeit der Sozialraumläufer im Stadtteil. Diese erläutern, dass sie zwar im Austausch mit den Personen seien, jedoch nicht die Rolle der Polizei einnehmen können, daher aus Selbsteinschätzung oft Situationen zunächst beobachten. Der Einsatz von Polizei sei nicht förderlich für ein Vertrauensaufbau. Aus Sicht der Anwohnenden mangle es an Straßensozialarbeit. Die Sozialraumläufer erläutern, dass sie die Vorstufe und Vermittlungsschnittstelle zur Sozialarbeit seien.

Weitere Anliegen von Anwohnenden:

- Einsichtnahme von Sachstandberichten, Dokumentation der Konfliktlösungen
- Aufnahme mehr Routen und Verlängerung der Schichten bis nach 22 Uhr: bspw. Privatdurchgang zwischen Lange Reihe und Koppel, Greifswalderstraße
    - Anwohnende schildern die Situation in den Bereichen: Rückzugsort zum Schlafen in den Hauseingängen, Urinieren und andere Hinterlassenschaften, Brandstiftung, andere Auseinandersetzungen
    - Die Verbindung Lange Reihe-Koppel sei dem Bezirksamt bekannt und werde bereits diskutiert

- Herr Bartz erläutert, dass die Reinigung der Stadtreinigung Hamburg (SRHH) auf Privatgrund nur mittels eines Auftrags des Eigentümers erfolgen könne, dieser müsse die Reinigungskosten übernehmen
- Es bestehe der Wunsch dieses Thema gesondert zu besprechen, Herr Bartz schlägt vor, ggf. Eigentümer*innen einzuladen

Abschließend ein Statement einer Anwohnerin:

Eine Anwohnerin berichtet über eine Unterschriftenliste mit mehr als 950 Unterschriften, die bei der Behörde eingereicht worden sei. Inhalt der Liste sei die Vermeidung einer Ansiedlung suchtkranker beziehungsweise suchtmittelabhängiger Personen im Stadtteil gewesen. Nach Angaben der Anwohnerin sei die Liste anschließend nicht mehr auffindbar gewesen. Eine Rückmeldung seitens der Behörde zum Verbleib oder zum Umgang mit der Unterschriftenliste habe es nicht gegeben.

Die Anwohnerin zeigt sich über den geschilderten Ablauf und den Umgang mit der Liste sehr verärgert. Im weiteren Verlauf beschimpft sie mehrfach anwesende Gäste. Daraufhin fordert der Moderator sie auf, sich angemessen zu verhalten oder die Veranstaltung zu verlassen. Da sich die Situation nicht beruhigt, verlässt die Anwohnerin schließlich die Veranstaltung.

TOP 6: Vorstellung: Danziger Spielhaus

Herr Bartz informiert, dass die Vertreterin des Spielhauses aufgrund privater Angelegenheiten kurzfristig abgesagt habe. Die Person, die das Thema im Vorbereitungstreffen angesprochen hat, ist ebenfalls nicht anwesend.

Einige anwesende Personen schildern ihre Beobachtungen:

- Fläche neben dem Spielhaus (Spielplatz): wirke vernachlässigt, Müll, Ratten, Fläche wirke nicht einladend durch die Einzäunung
- Teilweise Nutzung der Fläche durch die Schule: Aus Sicht einiger anwesenden Personen, sollte die Schule für die Reinigung und Sauberhaltung Verantwortung übernehmen

Dieser TOP wird vertagt.

TOP 7: Vorstellung: Projekt "Bürgerräte erproben"

Ein Mit-Organisator des o.g. Projekts ist anwesend und informiert den Stadtteilbeirat über die Projekt-Idee anhand einer Präsentation. Diese ist dem Protokoll beigefügt.

Das Projekt wird durch den Verein „Mehr Demokratie e.V.“ organisiert. Es diene als Erprobung zur Wiedereinführung von Bürgerräten in Deutschland. Standardmäßige Bürgerräte zeichnen sich durch die zufällige Verlosung von Personen im Melderegister des Stadtteils für die Teilnahme aus. Dadurch werde eine ausgeglichene Teilnehmenden-Durchmischung gewährleistet. Die Räte würden ein konkretes Thema über einen Zeitraum von etwa 6 Monaten behandeln. Ziel sei es, durch die Erprobung solche langfristigen Bürgerräte wieder einführen zu können. Dies erfolge durch kleinmaßstäbige Veranstaltungen.

Im Stadtteil Schnelsen sei eine Bürgerrat-Erprobung bereits durchgeführt worden. In Hamburg sei vorgesehen vier Proben durchzuführen.

Der Aufbau der Erprobung sei wie folgt:

- 40 Teilnehmende (Interessierte, auf freiwilliger Basis, eine Auslosung über das Melderegister sei aufgrund finanzieller und personeller Kapazitäten nicht vorgesehen)
- 1 Workshop-Tag, 4 Stunden
- Demokratisches Thema: werde von den 40 Teilnehmenden entschieden

- Finanzierung der vier Veranstaltungen: 1 Veranstaltung Verein „Mehr Demokratie e.V.“, drei Veranstaltungen durch die Stadtkultur (Kulturbehörde u.a.)
- Mögliche Veranstaltung im Stadtteil St. Georg im Herbst dieses Jahres

Einige anwesende Personen äußern Kritik über die nicht Auslosung der Teilnehmenden für die Erprobung. Der Beirat schlägt vor, über den E-Mail-Verteiler einen Aufruf zu starten, sodass möglichst viele Menschen darüber informiert werden. Darüber hinaus könne eigenständig darauf aufmerksam gemacht werden. Im Vorbereitungstreffen könne das weitere Vorgehen besprochen werden. Abschließend werde angemerkt, dass vor allem generationsübergreifend Interessierte aufgerufen werden sollte, bspw. im Rahmen der Schule.

Der Stadtteilbeirat gibt folgendes Meinungsbild zur Durchführung einer Bürgerrat-Erprobung ab:

	Alle anwesenden Personen
Ja	21
Nein	0
Enthalten	13

Somit sei die Mehrheit für eine Bürgerrat-Erprobung in St. Georg.

Nächste Schritte:

- Aufruf Interessierte (mind. 40 Personen)
- Erarbeitung Themenauswahl (bis zum Vorbereitungstreffen)
- Einladung Verein „Mehr Demokratie e.V.“ zur nächsten Sitzung für Besprechung weiteres Vorgehen

TOP 8: Fragen zum aktuellen Baustopp Heinrich-Wolgast-Schule – Schulbau Hamburg angeschrieben

Es sind keine Vertreter*innen der Schulbau-Behörde Hamburg (SBH) anwesend. Herr Bartz schlägt daher vor, Fragen per E-Mail zu sammeln und diese gebündelt an die SBH weiterzuleiten. Bei Rückmeldung könne diese dem Protokoll nachträglich beigefügt werden. Einer Bitte über eine schriftliche Stellungnahme werde nicht entgegengesprochen.

Ein Anwohner berichtet über den selbstrecherchierten aktuellen Stand.

TOP 9: Zahlreiche Baustellen in St. Georg – Fragen zur Dauer und weiteren Koordination

Herr Bartz informiert den Beirat über die Abwesenheit der Regionalbeauftragten aufgrund einer Termin-Kollision. Herr Bartz gibt die schriftliche Rückmeldung des Bezirksamts Hamburg-Mitte zu dem o.g. Thema wieder. Diese lautet wie folgt:

- *Hier beginnt die Siemens AG gerade mit einer längere andauernden Sanierung ihres Bürogebäudes und benötigt Flächen rund um das Gebäude als BE-Flächen (bis Herbst 2028).*

- *Ebenfalls haben die Hamburger Energiewerke mit dem Bau einer Fernwärmeleitung in der Lindenplatz begonnen. Aufgrund der hohen Priorisierung des Fernwärmeausbaus können die beiden Maßnahmen nicht nacheinander stattfinden. Der Bauabschnitt in der Straße Lindenplatz soll vsl. bis Oktober 2026 andauern, anschließend folgen weitere Bauabschnitte der Trasse (Lindenstraße, Alexanderstraße, Richtung Berliner Tor). Der Anliegerinformation wurde durch die HEnW durchgeführt, aber durch die engen Straßen und den hohen Parkdruck werden die Beschwerden über diese Trasse vermutlich noch zunehmen.*

- *Zusätzlich haben wir zurzeit auch noch mehrere Sanierungen von Hotelbauten z.B. in der Adenauer Allee 3-6 und 21-25 sowie Steindamm 22. Eigentlich ja wünschenswerte Investitionen in den Standort, allerdings muss hier der Radverkehr und Fußverkehr oftmals um die Baustelleneinrichtungs-Flächen umgeleitet werden.*

Fazit: Nachdem es im Stadtteil in den letzten Jahren verhältnismäßig ruhig war, steigt momentan die Bautätigkeit, auch um viele Reparaturmaßnahmen an der Infrastruktur vor dem Start der U5 Großbaustelle in der Langen reihe 2029 noch durchführen zu können.

Die Person, die das Thema in der Vorstellungsrunde einbrachte, ist nicht anwesend. Eine Anwohnerin ergänzt um eine weitere Frage bzgl. der Straßen-Sperrung durch die Hotel-Baustelle in der Alstertwiete.

TOP 10: Verfügungsfondsanträge

Die aktuellen Mittel im Verfügungsfond betragen: 6.049,75 €.

Vor dem Hintergrund, dass einige Teilnehmende die Sitzung bereits vor deren Ende verlassen, wird vorgeschlagen, die Abstimmungen über die Verfügungsfonds vorzuziehen. Im Vorbereitungstreffen könne dies besprochen werden. Ein allgemeines Stimmungsbild zeigt, dass die Mehrheit ein Vorziehen des TOPs Verfügungsfondsanträge zustimme, da dann mehr Teilnehmende anwesend sind. Eventuell könne dies zur Probe bei der nächsten Sitzung durchgeführt werden.

10.1. St. Georg – eine bunte Kunstgalerie

Der Antragsteller stellt das Projekt vor. Das Projekt habe letztes Jahr bereits stattgefunden. Es gehe dabei darum, Künstler*innen eine Plattform für ihre Kunst in den lokalen Läden des Stadtteils zu schaffen. Dabei stehe der Verkauf von Kunst nicht im Vordergrund, sei jedoch nicht ausgeschlossen. Bei Verkauf von Kunst erhalte der/die Künstler*in 70%, das Ladenlokal 15% und

die Organisation 15% der Verkaufssumme. Das Projekt findet vom 27.08.-27.09.2026 statt. Die Anzahl der teilnehmenden Läden habe sich von 30 auf 37 im Vergleich zum letzten Jahr erhöht. Das Projekt werde zudem über weitere Mittel finanziert. Das Projekt werde vom Organisator als ein soziales Projekt eingestuft, da es die lokalen Läden und Künstler*innen im Stadtteil fördere. Dennoch können Künstler*innen von außerhalb ebenfalls teilnehmen, wie es in diesem Jahr der Fall ist.

Die beantragte Summe von **500,00 €** habe sich im Vergleich zum letzten Jahr deutlich verringert, da nun die Ausgaben besser eingeschätzt werden können. Die Mittel werden für den Druck des Lageplans verwendet.

Der Stadtteilbeirat stimmt wie folgt ab:

	Alle anwesenden Personen	**Politische Vertreter*innen**	**Stimmberechtigte Mitglieder**
Ja	23	2	10
Nein	1	0	0
Enthalten	6	1	4

Somit ist der Antrag angenommen.

10.2. Initiative Solidarisches St. Georg

Der Antragsteller informiert über den Hintergrund des Antrags. Dabei gehe es um ein Grillfest, bei dem Interessierte sich über Themen austauschen können, die viele im Stadtteil beschäftigen, wie bspw. Obdachlosigkeit, Armut u.a. Dies diene zur Förderung des sozialen Zusammenhalts im

Stadtteil. Es werden **300,00 €** für Speisen und weitere Bedarfe für das Grillen am 15.07.2026 von 17-23 Uhr im Lohmühlenpark beantragt.

Der Stadtteilbeirat stimmt wie folgt ab:

	Alle anwesenden Personen	**Politische Vertreter*innen**	**Stimmberechtigte Mitglieder**
Ja	30	3	14
Nein	0	0	0
Enthalten	0	0	0

Somit ist der Antrag angenommen.

TOP 11: Sonstiges

Herr Bartz weist darauf hin, Themen bis zu zwei Wochen vor der Sitzung einzureichen oder im digitalen Vorbereitungstreffen vorzustellen, sodass für die Behandlung der Themen entsprechend Zeit eingeplant werden könne.

11.1. Beobachtung von wiederholtem Betteln einer Person bei Gastronomiebetrieben

Die Person, die das Thema vorgeschlagen hat, ist nicht mehr anwesend. Dieser TOP wird nicht behandelt.

11.2. Beobachtung: Sexuelle Übergriffe auf Frauen und Kinder

Die Person, die das Thema vorgeschlagen hat, ist nicht mehr anwesend. Dieser TOP wird nicht behandelt.

11.3. Hinweis: Fragebogen Soziale Erhaltensverordnung

Eine anwohnende Person betont die Wichtigkeit der Teilnahme an der Befragung mittels des genannten Fragebogens, den zahlreiche Anwohnende im Stadtteil erhalten haben.

11.4. Kurzinformation zum Thema Tempo 30 in der Langen Reihe: VOLT-Antrag

Ein Vertreter der Partei VOLT informiert den Stadtteilbeirat über kürzliche Änderungen der Hamburger Richtlinien für Verkehrszeichen. Diese Änderung könne einige Themen der vom Stadtteilbeirats eingereichten Empfehlung aus der letzten Sitzung nichtigen. Die Partei VOLT habe auf Grundlage dieser Änderungen einen Antrag zum o.g. Thema gestellt. Dieser ist dem Protokoll beigefügt.

Herr Bartz informiert über die Teilnahme des PK 14 an der nächsten Sitzung zur weiteren Besprechung des Themas.

11.5. Mittelübertragung der drei nicht stattgefundenen Termine des Stadtteilbeirats aus 2025

Herr Bartz liest die Rückmeldung der Regionalbeauftragten bzgl. des o.g. Themas laut vor. Dieser lautet wie folgt:

Die Frage eines möglichen Mittelübertrags wurde geprüft. Die für das Vorjahr zur Verfügung stehenden Mittel sind vollständig verausgabt. Die Kosten für die Geschäftsstellentätigkeit wurden nach Aufnahme der Aufgabe ab August ordnungsgemäß abgerechnet, durch die zuständige Stelle geprüft und anerkannt. Ein nicht gebundener Restbetrag aus dem Vorjahr, der für einen Übertrag in das laufende Jahr zur Verfügung stünde, besteht daher nicht. Ein Mittelübertrag ist folglich nicht möglich.

Unabhängig davon begrüße ich ausdrücklich Ihr Interesse, die dem Beirat zur Verfügung stehenden Mittel bestmöglich für den Stadtteil einzusetzen.

Herr Bartz erläutert, dass es sich bei den Mitteln nicht um die Verfügungsmittel, sondern die für die Ausführung der Geschäftsstelle handelt. Eine anwohnende Person bewertet die Entscheidung kritisch und merkt an, dass die Mittel aus ihrer Sicht für andere Zwecke hätten eingesetzt werden können. Da hierzu jedoch die abschließende Rückmeldung vorliegt, wird um Schließung des Themas gebeten.

11.6. Organisation Plakatverteilung im September

Herr Bartz informiert, dass eine vertretende Person für die Organisation der Plakat-Verteilung und Anlieferung der Plakate im September gebraucht werde. Bei Interesse bei der Geschäftsstelle melden.